

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 4

Artikel: E schwarzä Abä, am 11. Jänner 88
Autor: Dillier, Julian / Crivelli, Adriano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E schwarzä Abä, am 11. Jänner 88

*Am Abig nah der Uisschaffig vonere
Flichtlingsfamilie nach Zaire*

Ich cha nimmä schlafä –
Worum hemmer yseri Härz lah versteinera
– oder hemmer si mitere Fesslä
us Silber und Gold igsperrt,
ass Geld druis wird?

Oder hemmer ysi Härz
la verysä imenä Winter,
wo en jedes Gfiehl muess stärbä?

Oder isch yser Härz
numä nu es chalts Uiffanglager,
fir Kreatuirä, wo gflichted sind
und uf der Flucht
sich verlorä hend, wie ne Notvorrat?

Vor Tyrä n uisä
hed mers gstell
und keinä plagts,
eb da e Mändsch mit Fraiw und Chind
zgrund gad und verfrierd.

Ich fragä und fragä
bis tief i d Nacht inä frag ich
und mier isch,
es chenn nimmä tagä
und s Brot blybt mier
im Hals hindä steckä,
will mier Mändschä vom vollä Tisch ewägg
is Eländ tribä hend,

will mier i aller Ruch,
i der Ornig und sicher
ysri Gschäft mit Potentate wend machä.

Julian Dillier



ADRIANO CRIVELLI

